

# Irans Drohnen treffen Frachtschiff in Hormus, Trump leugnet | Henningsen

Patrick Henningsen von 21st Century ist in der Sendung zu Gast, um über die Eskalation in der Straße von Hormus zu sprechen, während iranische Drohnen Trump überraschen und den Mythos zerstören, dass die USA die Kontrolle hätten. <https://patrickhenningsen.substack.com/> Patrick Henningsen Substack <https://www.youtube.com/@21stCenturyWireTV> Patricks YouTube LIKE das Video und abonniere den Kanal für tiefgehende geopolitische Analysen. Hinterlasse deine Gedanken unten in den Kommentaren! Unterstütze den Kanal: Patreon: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> ABONNIERE AUF RUMBLE: Rumble: <https://rumble.com/c/DannyHaiphong> Folge mir in den sozialen Medien: Twitter: <https://twitter.com/DannyHaiphong> Telegram: <https://t.me/DannyHaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: [chroniclesofhaiphong.substack.com](https://chroniclesofhaiphong.substack.com) Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritho> #iran #straitofhormuz #iranwar

## #Danny

Hier ist Danny Haiphong, und das sind die neuesten Entwicklungen der letzten vierundzwanzig Stunden. Ein unter singapurischer Flagge fahrendes Schiff wurde in der Straße von Hormus innerhalb der letzten vierundzwanzig Stunden, am fünfundzwanzigsten Juni, von einer iranischen Drohne getroffen. Laut dem Wall Street Journal bringt das das Memorandum of Understanding zwischen den USA und Iran auf sehr wacklige Beine. Donald Trump selbst reagierte darauf mit einer ausgesprochen zurückhaltenden Antwort und sagte, das sei ganz offensichtlich ein Bruch des Waffenstillstands. Wie man hier sehen kann, erwähnte Donald Trump außerdem, dass mehr als eine Drohne in den letzten vierundzwanzig Stunden Schiffe in der Straße von Hormus angegriffen habe.

Al Jazeera bestätigt, dass der Iran, nachdem er diese Schiffe – drei an der Zahl – gewarnt hatte, umzukehren, tatsächlich Einweg-Drohnen in ihre Richtung abgefeuert hat. Außerdem berichtet das Wall Street Journal, dass die Vereinigten Staaten kurz davor stehen, ihre militärische Präsenz im Nahen Osten zu verändern. Das geschieht, während die Fünfte Flotte in Bahrain, also die US-Marineflotte dort, Schäden in Höhe von rund vierhundert Millionen Dollar verzeichnet. Saudische und kuwaitische Stützpunkte könnten geschlossen werden, und einige militärische Einrichtungen sollen unterirdisch verlegt werden. Um all das und mehr zu besprechen, habe ich heute Patrick Henningsen von 21st Century Wire bei mir.

Patrick, vielen Dank, dass du wieder dabei bist. Es ist immer schön, dich hier zu haben. Freut mich auch, Danny. Und an alle: Drückt gern auf „Gefällt mir“ – das hilft, die Sendung zu pushen. Also, fangen wir mit der ersten Geschichte an, Patrick. Wie reagierst du auf die Meldung, dass iranische Drohnen auf Schiffe in der Straße von Hormus gefeuert haben? Das kommt ja direkt, nachdem wir

gestern darüber gesprochen haben, dass die Revolutionsgarden Schiffe gewarnt haben, sie müssten die von Iran vorgegebene Route nehmen – und einige halten sich offenbar nicht daran. Was passiert da gerade, und wie bedeutend ist das? Steht das Memorandum of Understanding wirklich so wacklig da, wie viele glauben – sogar viele Amerikaner laut Umfragen?

## **#Patrick Henningsen**

Ja, ich bin mir nicht sicher, ob das wirklich große Folgen hat. Ich meine, es könnte vielleicht zu einem diplomatischen Streit führen – oder, ich will das Wort Diplomatie gar nicht unbedingt benutzen – eher zu einem politischen Streit zwischen den beiden Ländern. Aber am Ende des Tages zeigt das einfach, dass der Iran die operative Kontrolle über die Straße von Hormus hat. Ob man das nun gut findet oder nicht, solche Zwischenfälle können eben passieren. Und dort gelten ganz klare Protokolle. Die USA befinden sich ja immer noch im Kriegszustand mit dem Iran, es gibt keinen Friedensvertrag. Insofern ist die erhöhte Sicherheitslage einfach eine Tatsache. Also, ja, wir werden sehen.

Ich persönlich finde, das ist kein besonders großer Vorfall. Aber er zeigt wieder einmal, wer in der Straße das Sagen hat, und erinnert alle daran. Es hätte ein viel größeres internationales Ereignis werden können, wenn es ein anderes Land betroffen hätte – zum Beispiel ein Schiff unter singapurischer Flagge. Singapur ist zwar nicht unbedeutend, aber eben auch nicht China und nicht Indien. Mal sehen, wie sich das weiterentwickelt. Der andere Punkt, den du angesprochen hast, Danny, ist allerdings spannender – das Abkommen über die ständigen US-Streitkräfte im Persischen Golf. Das spiegelt, finde ich, den Willen der Golfstaaten wider, vielleicht sogar mehr als alles andere. Natürlich ist die USA dort exponiert. Interessant sind dabei vor allem die unterirdischen Basen – das ist dort ein zentrales Thema.

Das heißt also, man kann schon zugeben, dass sich die Kriegsführung im Grunde verändert. Ich würde mir vorstellen, dass die Vereinigten Staaten vielleicht in Raketen und Drohnen investieren, die von solchen Einrichtungen aus eingesetzt werden können. Aber auch das wird, denke ich, einer Genehmigung unterliegen. All das wird Teil der Verhandlungen mit Iran und den Golfstaaten sein, wenn es weitergeht. Die USA geben das, glaube ich, vor allem für ihr heimisches Publikum bekannt – du bist ja in Amerika, also weißt du das sicher besser als ich im Moment. Aber ich glaube, beim amerikanischen Publikum ist noch nicht so richtig angekommen, dass die USA in der Region, im Nahen Osten, nicht mehr die Präsenz haben, die sie früher einmal hatten.

Ich glaube, sie werden das physisch nie wieder zurückgewinnen. Das ist meine Überzeugung. Aber ich bin mir nicht sicher, ob diese Erkenntnis in Amerika schon wirklich angekommen ist. Wenn also das Pentagon oder die Regierung etwas verkündet, gehe ich davon aus, dass das heimische Publikum dabei eine große Rolle spielt – also, wie das bei den Leuten im eigenen Land ankommt. Ich sehe unglaublich viele Probleme mit jeder US-Militärbasis in dieser Region. Ja, aber was heißt das konkret? Das heißt, dass die Vereinigten Staaten viel stärker auf verdeckte Aktionen und geheime Operationen setzen werden – Syrien ist dafür ein perfektes Beispiel. Als Trump andeutete, dass

Dschulani vielleicht besser gegen die Hisbollah kämpfen könnte, war das nicht einfach nur eine Beleidigung oder eine Spitze gegen die Israelis.

Das ist Trump, der eine Operation andeutet. Er hatte schon immer ein Problem damit, den Mund zu halten, obwohl er ständig damit prahlt, der Typ zu sein, bei dem niemand weiß, was er als Nächstes tut – Mister Überraschung. Er hält seine Gegner aus dem Gleichgewicht, seine Verbündeten, seine eigene Regierung und die ganze Welt. Also, wird Syrien jetzt ein neuer schmutziger Krieg? Wird die USA ihre Israelis wieder aktivieren und die Amerikaner ihre Verbündeten – Al-Qaida, ISIS-Strukturen in Syrien – mobilisieren, um einen gewaltsamen Bürgerkrieg im Libanon zu entfachen? Das sind im Moment berechnete Fragen. Ja, das sind sie.

## **#Danny**

Das Interessante an all dem, finde ich, ist, dass das Wall Street Journal Washington voraus ist – sogar bei den Eskalationen in der Straße von Hormus. Es ist das Wall Street Journal, das zuerst darüber berichtet. Tatsächlich hat es mehr als einen Tag gedauert, bis Donald Trump überhaupt auf das reagiert hat, was mit dem singapurischen Schiff passiert ist. Aber auch das, worüber du gesprochen hast – dieser Bericht des Wall Street Journal – das haben sie veröffentlicht: ein Satellitenbild der Fünften US-Flotte in Bahrain. Von CENTCOM oder dem Pentagon gibt es bisher kein Wort dazu, was sie tatsächlich vorhaben.

Das berichtet alles das Wall Street Journal – dass diese Stützpunkte tatsächlich so stark beschädigt sind, dass die Reparaturen extrem teuer werden. So teuer, dass man sogar darüber nachdenkt, einige Anlagen unterirdisch zu verlegen, um das zu schützen, was dort bleiben soll. Und dann kommen sie mit, na ja, wirklich seltsamen Ideen, vielleicht sogar verzweifelten Ideen – zum Beispiel einzelne Start- und Landebahnen, wie sie es bei diesem Kommandounternehmen versucht haben. Damit wäre es etwas weniger vorhersehbar, wo ihre Anlagen liegen. Aber trotzdem deutet all das darauf hin, dass man sich ernsthaft fragt, ob das US-Militär überhaupt noch eine große Präsenz im Nahen Osten haben wird.

## **#Patrick Henningsen**

Ja, und es geht dabei nicht nur um den militärischen Aspekt. Es geht auch um die politische Seite. All dieser Krieg und die Auseinandersetzungen der letzten drei Monate haben einige grundlegende Fragen aufgeworfen. Die offensichtlichste ist: Warum? Warum sind die USA überhaupt in der Region? Warum müssen sie dort eine Präsenz aufrechterhalten? Früher hatten sie eine Begründung. Eine Rechtfertigung. Sie wollten ihren Golf-Verbündeten einen Sicherheits-schirm bieten – zumindest war das über lange Zeit die offizielle Linie. Und natürlich wissen wir, dass es dabei auch darum ging, die Stabilität des Petrodollars zu schützen und die Vorhersehbarkeit der weltweiten Energiemärkte zu sichern – und so weiter.

Aber was man den Golfstaaten gesagt hat – also das politische Verkaufsargument für die US-Position in der Region – war immer, dass sie Schutz vor der iranischen Bedrohung bräuchten. Das war immer die politische Linie. Und bei Israel wissen wir inzwischen, dass die eigentliche Agenda darin besteht, einen Sicherheits-schirm für Israel zu schaffen, nicht für den Golf. Denn wir haben gesehen, was mit den Golfstaaten in den ersten Stunden dieses Kriegs mit Iran passiert ist, der am achtundzwanzigsten Februar begann. Die USA haben im Grunde ein riesiges Ziel auf all diese Länder gemalt, wie man hier gerade auf dem Bildschirm gesehen hat – und auch an anderen Orten: Kuwait wurde völlig verwüstet, ebenso Bahrain, Schäden in Saudi-Arabien, in den Vereinigten Arabischen Emiraten und so weiter.

Ich würde Jordanien da auch mit reinnehmen, auch wenn es kein Golf-Ölscheichtum ist – aber irgendwie ist es trotzdem eine Art Protektorat. Also, warum sind die USA dort? Ich finde, diese Frage muss man neu stellen. Wenn es darum geht, Iran im Blick zu behalten – warum eigentlich? Was sollen sie denn tun? Sie sind doch schon direkt mit den Iranern aneinandergeraten. Sie haben schon darauf geachtet, dass Iran keine Atombombe entwickelt. Dafür brauchen sie keine Stützpunkte am Persischen Golf. Diese Fragen müssen in den USA politisch beantwortet werden. Und ich glaube, das fällt ihnen schwer. Es fällt ihnen wirklich schwer. Iran hat keine Angst vor den Vereinigten Staaten – das ist eindeutig.

Die Abschreckung wirkt also nicht mehr. Früher reichte allein die amerikanische Präsenz – die bloße Möglichkeit, dass die USA eingreifen könnten, war schon Abschreckung genug. Jetzt muss diese Präsenz technisch sein, sie muss eine konkrete Funktion haben. Und wenn sie zum Kriegsgrund werden oder die Golfstaaten ins Visier rücken würde – welchen Nutzen hätte das dann wirklich für das Gastland? Das ist also die Frage. Und es kann nicht nur um Israel gehen, denn diese Karte wurde schon ausgespielt, und im Moment ist sie wertlos. Wenn die Truppen also nur da sind, um verdeckte Operationen zu unterstützen, dann ergibt das aus militärischer oder CIA-Sicht durchaus Sinn.

Aber was zum Teufel macht ihr eigentlich in der Region mit verdeckten Operationen? Diese Fragen hat früher niemand gestellt. Jetzt liegen sie alle auf dem Tisch, weil sich niemand mehr etwas vormacht. Sie haben das alles schon gemacht – die Täuschungsmanöver, den Regimewechsel, die Mobs, die bewaffneten Gruppen im Iran. All das, inklusive der Ermordung von Führungspersonen. Die Agenda ist also ziemlich klar. Ich glaube nicht, dass die Iraner für so etwas noch viel Geduld haben werden, selbst wenn die USA das schrittweise angehen. Wir werden sehen. Das alles wird Teil der laufenden politischen Verhandlungen und Positionsspiele zwischen Iran und den Golfstaaten sein.

## **#Danny**

Warum, glauben Sie, reagiert Donald Trump oft schon bei viel kleineren Anlässen – manchmal sogar, ohne dass überhaupt etwas passiert – mit sehr scharfen Drohungen gegen den Iran? Und das oft, ohne dass diesen Drohungen etwas folgt. Manchmal gibt es Vergeltung, ja, es hat sie gegeben, aber

natürlich nicht mehr, seit das Memorandum of Understanding vereinbart wurde. Und jetzt, bei diesem jüngsten Vorfall in der Straße von Hormus, hat er nur gesagt: „Offensichtlich ist das ein törichter Verstoß gegen unsere Waffenstillstandsvereinbarung.“ Mehr nicht. Kein weiteres Wort. Und es hat eine ganze Weile gedauert, bis überhaupt eine Reaktion kam – ganz zu schweigen von den Berichten über das Militär, über die Schäden für die US-Streitkräfte in der Region. Er behauptet ja weiterhin, in völligem Widerspruch zu diesen Berichten, dass nicht die USA Schaden genommen hätten, sondern nur der Iran. Der Iran sei praktisch ausgeschaltet, und sie wollten uns jetzt alles geben. Wie bewerten Sie diese Entwicklung? Es ist doch ein deutlicher Wandel im Ton. Jetzt geht es nur noch darum, dass die USA gewonnen hätten, dass der Iran uns alles gebe – und dass angeblich alles ganz, ganz wunderbar laufe.

## **#Patrick Henningsen**

Also, so muss das der amerikanischen Öffentlichkeit vermittelt werden – und auch den Europäern. Aber ich glaube, die Menschen in der Region wissen es besser. Sie wissen, wie die Lage wirklich ist. Diese lächerlichen Tweets – ich meine, abgesehen davon, dass der Präsident der Vereinigten Staaten Außenpolitik auf einer Website betreibt, die ihm selbst gehört – das ist einfach so seltsam, so bizarr, und man sollte das nicht ernst nehmen. Ich sage ganz klar: Das ist keine seriöse Regierung. Sie ist völlig inkonsequent und unberechenbar. Trumps Kommunikation, wie Sie ja richtig sagen, ist extrem sprunghaft, völlig durcheinander. Seine Position kann sich zwischen Frühstück und Abendessen komplett drehen – um hundertachtzig Grad. Das ist also nicht seriös, und darauf kann man keine verlässlichen Beziehungen aufbauen.

Das ist nichts, was Vertrauen in die Vereinigten Staaten wecken würde. Viele Menschen halten sich einfach zurück, sie warten ab und bereiten sich darauf vor, was die USA als Nächstes tun könnten – irgendeine Form von Aggression, vielleicht einen Angriff, Sanktionen oder eine andere feindselige Maßnahme. Ich denke, wenn die USA in der Region eine konstruktive Rolle spielen wollen – und ich sage das ganz offen – dann merken Sie wahrscheinlich, dass ich diesem Friedensprozess gegenüber äußerst skeptisch bin. Ich halte ihn für zum Scheitern verurteilt. Und zwar aus mehreren Gründen, einer davon ist der Israel-Faktor. Er schafft eine Art strukturellen Fehler in allem, was passiert, und dieser Fehler birgt an fast jedem Punkt das Potenzial für ein Scheitern. Im Moment ist die Lage stabil.

Vor ein paar Tagen, also relativ gesehen, gab es ja diesen sogenannten Nicht-Angriffs-Befehl für die israelischen Streitkräfte, angeblich auf Druck der USA. Aber ehrlich gesagt, das sollte vielleicht zwei, drei Tage halten – zweiundsiebzig Stunden oder so – doch nach allem, was wir gehört haben, scheint das gar nicht wirklich funktioniert zu haben. Vielleicht hält es eine Woche, wer weiß das schon. Es kann jederzeit etwas passieren. Und was auch immer das Ganze beendet, wird sicher eine strategische Entscheidung der Israelis sein. Genau deshalb ist es so schwer, große Erwartungen in diesen Friedensprozess zu setzen. Trumps Bilanz ist katastrophal, wirklich schlecht. Trotzdem sollen wir optimistisch bleiben. Wirklich erfolgreiche Propaganda basiert immer auf etwas, das die Menschen sich wünschen, dass es wahr wird.

Sie sind wirklich verzweifelt, das endlich zu sehen, und genau das ist immer die wirkungsvollste Propaganda. In gewisser Weise kann die Regierung das also nutzen, um sehr starke Propaganda zu verbreiten, weil die Menschen frustriert sind. Die Leute sind verzweifelt. Sie haben genug, sie sind müde von den USA und Israel und dem, was sie getan haben. Und so kann man die Menschen irgendwie, na ja, mit ins Boot holen, damit sie denken: Das ist großartig, wir machen Fortschritte. Aber vieles davon, wie wir schon gesehen haben, ist Propaganda. Viele der Aussagen von J.D. Vance, von Donald Trump, von der Regierung sind völlig falsch, völlig erfunden. Und das zeigt einfach, dass sie es mit Verhandlungen nicht ernst meinen. Sie meinen es mit Diplomatie nicht ernst.

Vielleicht werden sie sich eine Zeit lang etwas ernster verhalten, aber ich sehe keine wirkliche Verpflichtung dahinter. Was ich allerdings vermute, ist, dass sie ihre Position mit verdeckten Aktionen absichern werden. Das ist meine beste Einschätzung. Meine fundierte Vermutung. Man darf den Vereinigten Staaten nie trauen. Sie sind nicht ehrlich. Sie sind keine Regierung, die zu ihrem Wort steht – besonders diese Administration nicht. Sie agieren sehr hinterhältig. Schauen Sie sich an, was sie schon getan haben. Sie verhandeln also nicht in gutem Glauben, das ist eindeutig. Wir haben Beweise und Belege dafür. Ich hoffe, die Iraner sind sich dessen bewusst und bleiben wachsam, was die möglichen Folgen angeht. Ich habe immer gesagt, besonders in den letzten Wochen, dass das hier eine echte Pattsituation ist.

Das ist eine Sackgasse für Israel. Dass sich der Iran in diesen Prozess einmischt und den Libanon ganz oben auf die Prioritätenliste setzt, hat für die Israelis eine echte Pattsituation geschaffen. Meiner Meinung nach gibt es nur zwei, vielleicht drei Szenarien, die das aufbrechen könnten. Das eine wäre ein gezielter Anschlag, der eine Kettenreaktion auslösen könnte. Das andere wäre ein sogenannter False-Flag-Angriff, der ebenfalls eine Reihe von Ereignissen in Gang setzen würde, die in etwas münden könnten, das ziemlich viel Chaos verursacht – und normale diplomatische Verhandlungen hätten dann einfach nicht die Kapazität, damit umzugehen.

Das Dritte ist, dass ein Akteur von außen in die Situation hineingedrängt wird, um Chaos und Instabilität zu erzeugen. Und Israel würde in diesem Moment entsprechend reagieren, um seine Position zu festigen. Ein Beispiel dafür wäre, einen Stellvertreter zu nutzen, um Hisbollah anzugreifen. Das wirkt inzwischen nicht nur plausibel, sondern bewegt sich schon in Richtung Wahrscheinlichkeit. Ich denke, sie sind einfach verzweifelt. Für die Israelis ist das intern völlig inakzeptabel. Die Vereinigten Staaten haben große Schwierigkeiten, Israel zu steuern – und all die pro-israelischen Stellvertreter, die verschiedenen Akteure in Trumps eigener Regierung, genauso wie in den Medien und in der amerikanischen Politik.

Also, diese drei Szenarien halte ich in diesem Fall für wahrscheinlich. Und wenn die Geschichte ein Anhaltspunkt ist, dann ist das genau die Art, wie Israel meiner Meinung nach den libanesischen Bürgerkrieg in den achtziger Jahren gemanagt hat. Damals wurde dieselbe Art von, ich sag mal, politischer Zauberei eingesetzt, um falsche Vorwände für Invasionen und allerlei andere Aktionen zu schaffen. Ich würde also annehmen – und das war damals genauso, es gab eine Pattsituation im Libanon in den achtzigern, ähnlich wie jetzt, nur mit etwas anderen Merkmalen – dass Israel

dieselben Methoden anwenden wird, um diese Blockade zu durchbrechen, die Lage zu seinen Gunsten zu bewegen, Schwung zu gewinnen – und das ganz klar auf Kosten der Libanesen.

Nichts würden die Amerikaner und die Israelis lieber sehen, als einen blutigen, gewalttätigen Bürgerkrieg im Libanon. Genau das ist es, worauf sie nachts hoffen und wünschen. Und sie haben bisher schon alles getan, was politisch möglich war, um das herbeizuführen. Aber jetzt stellt sich die Frage: Werden sie Gewalt anwenden, um das zu erreichen, indem sie eine dritte Partei ins Spiel bringen? Das bleibt abzuwarten.

## **#Danny**

Ja, die Frage des Libanon ist nach wie vor völlig ungelöst. Jetzt gibt es angeblich Berichte über eine neue Waffenstillstandsvereinbarung. Ich habe das Gefühl, dieser Begriff verliert langsam jede Bedeutung. Und ich finde, er verliert noch mehr Bedeutung, wenn wir Donald Trump hören. Das hat nichts mit diesem sogenannten Trump-Derangement-Syndrom zu tun oder so. Wie du gesagt hast, das ist einfach die Faktenlage. Ich finde es wirklich beunruhigend, wenn jemand, der so süchtig nach Täuschung ist wie Donald Trump, davon spricht, dass alles gut läuft, dass Iran ihnen alles geben will und dass überhaupt nichts los ist. So ist im Moment seine Stimmung.

## **#Donald Trump**

Die Marine hatte innerhalb von anderthalb Wochen hundertneunundfünfzig Schiffe. Alle lagen auf dem Meeresgrund. Und dann muss ich mir von den Fake News anhören: „Oh, heute sind sie viel besser.“ Diese Leute sind verrückt. Sie wollen unbedingt ein Abkommen mit uns schließen. Und wahrscheinlich werden wir das auch tun. Ich denke, ja, das werden wir. Aber die Meerenge ist offen. Gestern haben sie neunzehn Millionen Barrel Öl durchgeschleust. Das ist der höchste Wert in der Geschichte der Meerenge. Und die Ölpreise fallen wie ein Stein. Und, wissen Sie.

## **#Danny**

Weißt du, das ist schon interessant. Es gibt nicht nur etwa ein Viertel der Aktivität von vor dem Krieg in der Straße von Hormus, viele, viele Schiffe stecken dort immer noch fest. Aber die Benzinpreise gehen nicht im gleichen Maß runter wie die Ölpreise. Ich kann einfach die Straße runtergehen und sehe, dass der Rückgang bei den Benzinpreisen vielleicht zwanzig, dreißig, vierzig Prozent beträgt, ja? Aber der Ölpreis ist auf Ende sechzig, Anfang siebzig gefallen. Selbst die Trump-Regierung wird da langsam ungeduldig. Die Ölkonzerne sagen nur: Pech gehabt. Was hältst du von dieser Stimmung? Ich habe das Gefühl, wenn so eine Stimmung herrscht, dann ist das wie eine Pause – ein Moment, um eine andere Strategie für diesen Krieg aufzubauen. Vor allem, weil wir ja schon in der Sendung darüber gesprochen haben: Die Zwischenwahlen stehen bevor, und die politischen Folgen waren bisher wirklich heftig.

## **#Patrick Henningsen**

Ja. Was zum Teufel? Hat er gerade achtzehn Milliarden Barrel gesagt? Ja, ich glaube, er hat sogar neunzehn gesagt. Neunzehn Milliarden Barrel Öl. Ist dir klar, wie viel die weltweite Jahresproduktion ist? Wovon redet der überhaupt? Weißt du, vor dem Krieg waren es pro Tag zwanzig Millionen Barrel, oder? Das war volle Auslastung. Zwanzig Millionen Barrel Öl pro Tag vor dem Krieg. Woher nimmt er also diese achtzehn Milliarden? Ich meine, ich will nicht kleinlich sein, aber genau solche Dinge sind das Problem. Wenn der Präsident der Vereinigten Staaten einfach kein Vertrauen weckt, dann fragt man sich schon, ob er überhaupt versteht, wovon er redet. Ähm, vielleicht meinte er Millionen. Keine Ahnung. Ja.

## **#Danny**

Ich glaube, er hat „Million“ gesagt. Aber selbst wenn das stimmt – ja, die Aktivität ist stark übertrieben.

## **#Patrick Henningsen**

Ja, das ist wahrscheinlich übertrieben, was er da sagt. Selbst wenn er Millionen meinte, äh, ich bin mir sicher. Also, ja. Der Energieschock ist ja längst im Markt eingepreist. Er versucht, das so zu verkaufen, als wäre das eine schnelle Lösung, und er will sich dafür feiern lassen. Und dann soll plötzlich alles großartig werden, die Gaspreise sollen fallen. Nein, in Wirklichkeit ist das eine massive Störung der globalen Lieferketten. Ganz zu schweigen von all dem Inflationsdruck, der dadurch entsteht, und vom Börsencrash, der wegen der Überbewertung der KI-Aktien noch bevorsteht.

Das ist ein perfekter Sturm, und es gibt wirklich nichts, was dieser Präsident tun kann, um die Sache wieder in Ordnung zu bringen. Er trägt tatsächlich die Verantwortung für all das. Irgendwann wird er sich dem stellen müssen. Meine Sorge, Danny, ist, dass er das vielleicht gar nicht will. Denn Menschen wie er übernehmen ungern Verantwortung für irgendetwas. Also wird er nach einem Vorwand suchen, um jemand anderem die Schuld zu geben. Und wer weiß, vielleicht fühlt er sich dann sogar gedrängt, jemanden anzugreifen, nachdem er ihn für das Scheitern dieses Abkommens verantwortlich gemacht hat. Und dieses Abkommen wird nicht wegen irgendetwas scheitern, das Iran tut. Es wird höchstwahrscheinlich scheitern wegen etwas, das die USA oder Israel getan haben. Ich glaube also nicht, dass wir schon über den Berg sind. Wenn man das sieht, erkennt man das eigentliche Problem – dieses sprunghafte Gerede.

Trump bereitet da etwas vor – er stellt das Spielfeld auf für irgendeinen zukünftigen Zug, manchmal auch einen ziemlich hinterhältigen. Aber das ist auf jeden Fall kein stabiles Gerede. Das ist keine verlässliche Art von Kommunikation, die irgendetwas Stabiles oder Verbindliches aus den USA erkennen lässt. Nein, das ist nicht stabil. Genau das ist das Problem. Ich mache mir immer Sorgen um die Berater, denn normalerweise hat ein Präsident gute Berater, die verhindern, dass er sich

selbst blamiert oder durch seine Aussagen noch mehr Probleme schafft. Offensichtlich ist das hier nicht der Fall. Dieser Präsident hat keine solchen Berater. Also, wenn er keine Berater hat, die ihn aus Schwierigkeiten heraushalten wollen – wer ist dann eigentlich sein wichtigster Berater?

Ist er das selbst? Ist er sein eigener wichtigster Berater? Das wäre ziemlich beunruhigend. Das ist eine ernsthafte Frage. Und ehrlich gesagt hoffe ich, dass es nicht so ist. Sein wichtigster Berater ist Jared Kushner, sein Schwiegersohn. Das ist auch nicht gerade ideal. Also, ich weiß es nicht. Ich glaube, dieser Prozess führt persönlich gesehen nirgendwo hin. Ich denke, er wird hoffentlich ein paar positive Schritte bringen, die vielleicht Bedingungen schaffen für ein mögliches zukünftiges Rahmenabkommen. Das hoffe ich zumindest. Die Aufhebung der Sanktionen gegen Öl und der Druck auf Israel, sich zumindest vorübergehend zurückzuhalten – das sind, finde ich, alles positive Dinge. Alle freuen sich darüber. Aber auf lange Sicht – können sie das durchhalten? Können sie das langfristig umsetzen? Können sie konsequent bleiben? Wir wissen es nicht. Es überzeugt einfach nicht.

## **#Danny**

Ja, also, ich meine, je länger sich dieser Prozess hinzieht – von Tagen zu Wochen und jetzt zu Monaten – desto mehr sehe ich, dass die Sorge wächst, ob dieser Waffenstillstand, dieses Memorandum of Understanding, wirklich ein gutes Geschäft für den Iran ist. Wir haben hier in der Sendung ja schon darüber gesprochen, dass die Bedingungen tatsächlich sehr vorteilhaft für den Iran sind. Aber gleichzeitig gibt es eben auch Leute, die sich Sorgen machen, dass man mit der Zeit vielleicht Einfluss aus der Hand gibt. Je länger das Ganze dauert, desto mehr entspannt sich die Lage in der Straße von Hormus.

Es gibt auch einige, die unzufrieden sind mit der Aussicht auf ein langfristiges Gespräch mit den Vereinigten Staaten – über den Libanon, oder sogar über Gaza –, wenn die USA, wie Sie gesagt haben, nicht verlässlich sind, ihre eigenen Zusagen einzuhalten. Mich interessiert, was Sie glauben, was das im Moment für den Iran und für die Welt bedeutet. Wir sehen ja, dass diese sogenannte Waffenruhe, dieses Memorandum of Understanding, offenbar zu bröckeln beginnt. Und je länger das Ganze dauert – die sechzig Tage sind bald vorbei – desto weniger sieht es so aus, als würden all diese Punkte, all diese Fragen in diesem Memorandum bis dahin wirklich gelöst werden.

## **#Patrick Henningsen**

Wenn man glaubt, dass die USA das wirklich in gutem Glauben tun und nicht einfach nur Zeit gewinnen, um ihre eigenen Waffenbestände und die ihres Verbündeten Israel wieder aufzufüllen – also Abfangraketen, JDAM-Bomben, im Grunde alles, um sich auf eine mögliche nächste Runde von Kämpfen vorzubereiten –, dann wäre es naiv anzunehmen, dass das nicht so ist. Ich würde ganz klar davon ausgehen, dass es genau so ist. Aus israelischer Sicht ist das ohnehin eine absolute

Notwendigkeit. Eine absolute Notwendigkeit. Israel plant keinen Frieden. Und wenn Israel keinen Frieden plant, die Vereinigten Staaten sie aber weiterhin unterstützen, weiterhin beliefern, weiterhin bei der gesamten Verteidigungsorganisation helfen – dann stehen sie eben Seite an Seite mit ihnen.

Das wird also passieren. Im Moment findet ein Aufbau statt, eine Umgruppierung von Kräften und Fähigkeiten in der Region. Das passiert gerade jetzt. Wenn die USA wieder stärker sind, werden sie vielleicht in der Lage sein, etwas offensiver aufzutreten. Im Moment sind sie das nicht. Sie befinden sich, wie ich finde, in einer ziemlich schwachen Position – die USA und auch Israel, vor allem im Vergleich zu früher. Strategisch gesehen hat Israel seine Ziele, aber die USA haben keine Strategie mehr. Gar keine. Sie haben nichts, keine klare Linie – sie stören nur, so scheint es. Das ist wohl ihre Rolle in der Region. Ich sehe da keine wirkliche, klare Strategie.

Die Strategie war, sicherzustellen, dass Iran keine Atomwaffe besitzt. Aber das ist auch irgendwie eine fragwürdige Behauptung. Jetzt laufen wieder Atomverhandlungen, und ich denke, Iran kann das einfach durchziehen, um die USA eine Weile damit zu beschäftigen. Es wirkt fast so, als wäre man langsam müde davon, dass Trump ständig prahlt, wie viele Schiffe er versenkt oder wie viele iranische Flugzeuge er zerstört hat – oder was auch immer. Aber worauf stützt sich eigentlich der US-Angriff auf Iran, das Ausschalten ihrer Marine? Hat die iranische Marine jemals auf die USA geschossen? Nein, hat sie nicht. Haben die USA iranische Schiffe versenkt, unbewaffnete Schiffe? Ja, das haben sie. Haben sie iranische Seeleute getötet? Ja.

Also, wenn irgendjemand ein Motiv hätte, die US-Marineeinheiten in der Region anzugreifen, dann wäre das Iran. Und nach dem Kriegsrecht hätten sie sogar das Recht dazu. Aber das ist natürlich immer ein Problem. Wenn es also nur darum geht, damit anzugeben, wie viel man von der anderen Seite zerstört oder beschädigt hat, dann wirkt das sehr schlecht für die USA. Die Amerikaner nehmen das im Moment eher gelassen, aber international ist das, finde ich, ein wirklich, wirklich schlechtes Bild für die Vereinigten Staaten. Ich würde jemandem, der den Präsidenten berät, dringend raten, ihm zu sagen, er solle sich lieber zurückhalten. Denn er richtet enormen Schaden an – an sich selbst, am Amt, an den USA und am Ansehen des Landes auf der internationalen Bühne.

Also, ich mache mir ehrlich gesagt Sorgen, dass es niemanden gibt, der ihn wirklich bremsen kann. Ich bin da sehr zurückhaltend und nicht hundertprozentig überzeugt. Es gibt viele Kommentatoren in Podcasts und ähnlichen Formaten, die sagen dann so Sachen wie: „Trump will wirklich keinen Krieg mit Iran. Er wollte nie einen Krieg mit Iran.“ Und tief in meinem Innersten glaube ich tatsächlich, dass Trump diesen Krieg nicht will. Er wurde von den Israelis dazu gedrängt. Aber das spielt jetzt keine Rolle mehr – egal, was er vor fünf oder zwei Jahren wollte oder nicht wollte. Fakt ist: Er hat es getan. Er hat es getan, und er hat die USA darauf festgelegt. Und er weiß wahrscheinlich selbst nicht genau, warum er es getan hat.

Er weiß gar nicht, warum es falsch ist. Vielleicht hat er inzwischen so eine ungefähre Ahnung. Er hat genug Presse gehört und mit genug Leuten gesprochen, dass er vielleicht versteht, warum es schlecht ist. Aber dass er von Natur aus gegen Krieg wäre oder von sich aus tugendhaft – das

glaube ich keine Sekunde. Wirklich nicht. Ich denke, für ihn ist Moral relativ. Seine Moral und seine Ethik hängen einfach von der jeweiligen Situation ab, ganz pragmatisch, fast schon geschäftsmäßig. Ich höre das oft. Und warum ist das wichtig? Weil die Leute ständig versuchen, die Motivation und die Psychologie dieses Präsidenten zu analysieren, und dann sagen sie, er hätte so eine friedliebende Seite. Tut mir leid, aber ich sehe dafür überhaupt keinen Hinweis.

Ich denke, der einzige Grund, warum sie aufgehört haben, ist, dass sie zurückgehalten wurden. Ganz einfach. Entweder, weil sie nicht mehr in der Lage sind weiterzukämpfen, oder weil sie von den Iranern und ihren Golf-Verbündeten gebremst werden – ganz offen gesagt. Und innenpolitisch gibt es einige Mitglieder des US-Kongresses oder des Senats – bestimmte Abgeordnete – und das Umfeld, das sie beeinflussen, darunter Tucker Carlson, Thomas Massie und andere, Candace Owens und diese Art von rechtskonservativen Kommentatoren. Und die Tatsache, dass Tucker angekündigt hat, die Republikanische Partei zu verlassen, ist ein deutliches Warnsignal für Trump – und das noch vor den Zwischenwahlen.

Also – ja, Danny, ich bin einfach nicht überzeugt, dass es da so eine Art versteckten, friedliebenden, tugendhaften Trump gibt, der hinter einer Maske agiert und den Eingebungen seiner besseren Seite folgt. Ich sehe das einfach nicht. Ich hab das von Anfang an nicht gesehen. Und genau deshalb bin ich sehr skeptisch bei allem, was er tut, das irgendwie positiv wirkt oder nach gesundem Menschenverstand klingt. Weil ich weiß, das muss nicht echt sein. Es könnte sein, dass das gar kein tief verwurzelter Wert ist, kein fester Bestandteil seiner Persönlichkeit oder seiner Art zu führen.

## **#Danny**

Also, ich würde bei vielen Dingen wirklich zur Vorsicht raten. Erstens, jeder, der irgendwie dazugehört, zu dieser sogenannten Epstein-Gruppe, über die manche reden – da sollte man sehr vorsichtig sein, wenn es darum geht, zu glauben, diese Leute hätten irgendein Wertesystem, das sie in Sachen Gewalt, Krieg oder Ausbeutung zurückhält. Daran würde ich stark zweifeln. Und auch, was die Beziehung zu Israel angeht – da wäre ich ebenfalls sehr skeptisch. Wir haben das alles schon erlebt. Dieses ganze Drama, all die Konflikte, die Telefonate, das ganze Hin und Her. Und dann sieht man mittelfristig, oder auch etwas längerfristig, dass die Zusammenarbeit trotzdem sehr fest bleibt. Ich würde dem Ganzen also nicht zu viel Bedeutung beimessen – außer vielleicht, dass es gerade mal eine kurze Pause gibt.

Vielleicht kann ich ein bisschen Uneinigkeit erkennen, so nach dem Motto: die USA wollen eine Pause, und Israel sagt, nein, keine Pause. Aber darüber hinaus sehe ich wirklich keinen Grund, warum es da größere Meinungsverschiedenheiten geben sollte. Und wenn wir schon über Motive reden – oder besser gesagt, warum wir da nicht zu tief graben sollten – ich meine, das ist jemand, Patrick, der weiterhin eines der schlimmsten Kriegsverbrechen des einundzwanzigsten Jahrhunderts leugnet. Vielleicht sogar das schlimmste einzelne Kriegsverbrechen dieses Jahrhunderts: die Bombardierung der Manab-Schule, die ganz offensichtlich mit US-amerikanischen Tomahawk-Raketen durchgeführt wurde und über hundertachtundsechzig Kinder getötet hat. Seine Reaktion auf

jede Frage dazu ist immer dieselbe: ständiges Leugnen und völlige Gleichgültigkeit. Nicht einmal ein Anflug von Sorge um das Ansehen der USA, obwohl jeder auf der Welt weiß, dass es die USA waren, die das getan haben.

## **#Donald Trump**

Also, man muss sagen, er ist mutig. Er hat großartige Ausrüstung. Aber er hat—darf ich Ihnen noch eine andere Frage stellen? Ja. Haben Sie den Bericht über den Angriff auf die Manab-Schule gesehen, Sir? Können Sie uns sagen— Ich habe ihn nicht gesehen, nein. Warum nicht? Im Moment muss ich warten, bis er fertiggestellt ist. Ich weiß nicht, ob sie dieses Problem jemals lösen werden. Ich meine, Sie können Pete fragen, aber ich weiß nicht, ob sie jemals—sie werden sagen, es war eine unserer Raketen. Pete, ich weiß nicht, ob sie jemals herausfinden, wer schuld war, weil überall Raketen herumflogen. Und es ist furchtbar, was passiert ist, aber es flogen eben überall Raketen. Und jemand sagte, es war unsere Rakete. Nun, vielleicht war es nicht unsere Rakete, aber ich habe nichts gesehen, was mich glauben ließe, dass es so war. Es gab jede Menge Raketen, die von anderen abgefeuert wurden. Was meinen Sie?

## **#Danny**

Von anderen Leuten. Die Israelis haben wahrscheinlich eure Raketen benutzt, wenn es denn die Israelis waren. Aber trotzdem – ihr habt zusammengearbeitet. Am achtundzwanzigsten Februar waren sie sehr stolz darauf. Ich weiß, du erinnerst dich daran, Patrick. Damals waren sie sehr stolz auf ihre Zusammenarbeit. Aber genau das meine ich. Wir sollten hier nicht zu tief nach den Beweggründen suchen, wenn doch offensichtlich ist, dass es diesen Leuten überhaupt nicht um Moral geht.

## **#Patrick Henningsen**

Er würde lieber über ein Bett aus glühend heißen Kohlen und zerbrochenem Glas laufen, als jemals zuzugeben oder Verantwortung zu übernehmen für die unzähligen Kriegsverbrechen, an denen er schuldig ist. Und man sieht ja auch, wie er ablenkt. Er ist so unsicher. So ein Feigling, unser Präsident. Er muss dann auf den Fox-News-Moderator vom Wochenende, Pete Hegseth, ausweichen: „Na, was meinst du, Pete? Das war doch nicht von uns, oder?“ Das ist genau dieselbe Art von Ausrede, die man in Gaza gesehen hat, als Israel ein Krankenhaus getroffen hat und versucht hat, es Hamas in die Schuhe zu schieben. Da hieß es: „Oh, das war keine israelische Rakete. Das war eine Hamas-Rakete, die fehlgegangen ist, eine Kehrtwende gemacht hat und dann das Krankenhaus getroffen hat.“ Einfach völlig schamlos. Israelische und amerikanische Mainstream-Propaganda – und das hier ist noch schlimmer, weil es ein Doppelschlag war. Ja, ein Doppelschlag. Was für ein Feigling, was für ein völlig schamloser Blender – Donald Trump.

Das ist inzwischen nicht mal mehr peinlich. Wissen Sie, wenn man das sieht, versteht man, warum so viele Republikaner und ehemalige Unterstützer ihn einfach nicht mehr ertragen können. Sie

wollen ihn einfach nicht mehr sehen. Schon sein Anblick oder der Klang seiner Stimme löst inzwischen Übelkeit aus. Und das sind seine eigenen Anhänger. Genau deswegen. Er ist im Kern einfach ein unehrlicher, düsterer, bössartiger Mensch. In ihm steckt kein Funken Mitgefühl. Er ist ein absoluter Roboter im Autopilot-Modus, ein narzisstischer Androide, soweit man das beurteilen kann. Es ist einfach lächerlich. Und wissen Sie, dieses ganze Gehabe, wie er da Hof hält mit seinem Gefolge, das ist einfach nur peinlich. Das ist ein im Grunde schwacher Anführer, der immer von seinem Tross aus Speichelleckern und Ja-Sagern umgeben sein muss, die da sitzen und sagen: „Ja, Sir. Ja, Herr Präsident.“

Da sitzt er, gleich neben ihm – der verrückte Niederländer, Mark Rutte, Generalsekretär der NATO. Was braucht man eigentlich, um diesen Job zu machen? Na ja, egal. Und er steht da mit seinen Kreisdiagrammen, zeigt sie stolz seinem „Daddy“ und versucht, sich beim Präsidenten einzuschmeicheln. Diese ganze schleimige Show mit Mark Rutte aus den Niederlanden ist einfach peinlich. Und ganz offensichtlich will er sich in Washington einen Job bei irgendeinem Rüstungsunternehmen sichern. Also, er kriecht Donald Trump wirklich bis zum Geht-nicht-mehr. Aber das Lustige daran ist, was Rutte da gemacht hat – er hat im Grunde damit geprahlt, wie viele US-Flüge, also wie sehr die NATO bei den Angriffen auf den Iran beteiligt war. Ja. Ich hab den Clip tatsächlich. Ich hab den Clip wirklich. Oh, den würde ich zu gern sehen.

## **#Danny**

Das können wir abspielen. Es ist sehr kurz, weil ich eigentlich darüber sprechen wollte – was das für Europa bedeutet und natürlich auch, was du sonst noch dazu sagen wolltest. Bitte schön.

## **#Fox News**

Ich denke schon. Ja, da haben Sie recht. Und ich verstehe die Enttäuschung vollkommen. Aber wenn man sich zum Beispiel Italien anschaut – fünfhundert US-Flugzeuge sind von amerikanischen Stützpunkten in Italien gestartet, um die Operation „Epic Fury“ zu unterstützen. Das ist also enorm. Wenn man ganz Europa betrachtet, sind es zwischen viertausend und fünftausend. In einem Land wie Rumänien, in der Hauptstadt Bukarest, mussten sie den zivilen Flugverkehr einschränken, weil die Flughäfen für Tankflugzeuge gebraucht wurden. All das passiert gerade.

## **#Danny**

Da haben wir's also. Europa war eine der Hauptparteien im Krieg gegen den Iran – was natürlich sehr gut für Europa ist. Stimmt's, Patrick? Wie auch immer ... bitte mach weiter.

## **#Patrick Henningsen**

Ich weiß, wir haben früh unterbrochen. Aber was er da getan hat – ich bin ehrlich gesagt froh, dass er es getan hat, weil das eine große Diskussion ausgelöst hat. Er hat Italien und Rumänien mit

hineingezogen, und man kann auch Deutschland, Großbritannien und andere Länder wie Griechenland dazuzählen – also diese NATO-Mitglieder. Er hat sie in einen illegalen, nicht erklärten Angriffskrieg verwickelt. Völlig illegal, völlig unproviziert, und einfach nur ein räuberisches Töten iranischer Zivilisten und die Zerstörung von Infrastruktur – einfach nur, um Schaden anzurichten. Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Er hat all diese NATO-Staaten mit hineingezogen. Was Mark Rutte im Grunde damit gesagt hat, ist: Europa ist im Krieg. Europa ist Teil des Krieges. Wir sind ein Mitkriegspartei.

Europa ist eine Mitkriegspartei in diesem Krieg. Iran hat Artikel Fünf nicht verletzt. Sie haben einige US-Stützpunkte angegriffen, an denen die USA Teil der NATO sind. Warum also haben die europäischen Länder keine Luftwaffe geschickt, um den Iran anzugreifen? Natürlich haben sie nichts geschickt. Sie werden auch nichts tun, weil die Vereinigten Staaten die NATO sind. Aber was sie damit bewirkt haben, ist Folgendes: Nach dem Kriegsrecht hätte der Iran jedes Recht, eine Mittelstreckenrakete auf einen dieser Stützpunkte in Italien, Griechenland, Zypern, Rumänien oder Deutschland abzufeuern. Und was würden die Europäer dann tun? Ach, es gäbe nur empörte Entrüstung und moralische Empfindlichkeit. Wie können diese Zentralasiaten es wagen, Europa anzugreifen?

Das ist ein unprovizierter Angriff auf Europa. Das dürfen wir nicht hinnehmen. Wir dürfen keine Beschwichtigung zulassen. Das ist wieder wie bei Hitler. Das ist Polen, Gleiwitz. So reagieren die Europäer – ohne jedes Bewusstsein dafür, dass sie selbst eine Kriegspartei sind. Sie haben zugelassen, dass ihre Stützpunkte, wie in Saudi-Arabien, Bahrain, Kuwait, den anderen Golfstaaten oder den Vereinigten Arabischen Emiraten, sich im Grunde selbst belastet haben, indem sie US-Militärbasen beherbergen, die genutzt wurden, um Iraner anzugreifen und zu töten und iranische Infrastruktur zu zerstören – was ein Kriegsverbrechen ist. Damit haben sie sich im technischen Sinne selbst zur Zielscheibe gemacht. Aber Iran tut das nicht. Wahrscheinlich werden sie das auch nicht tun.

Aber wenn sie wollten, könnten sie es tun. Und sie wären dabei völlig im Recht – rechtlich, nach internationalem Recht. Und Mark Rutte selbst hat gerade Italien und all diese Länder angegriffen. Er hat Europa im Grunde zu einer zukünftigen Schuld auf seinem Konto verurteilt, verstehst du? Ist dir aufgefallen, dass niemand den Golfstaaten zu Hilfe geeilt ist? Weil sie kein rechtliches Argument hatten – weil Iran im Recht war. Hast du das bemerkt? Niemand hat ihnen wirklich beigestanden, weil sie es gar nicht konnten. Sie wurden auf frischer Tat ertappt, während sie den USA erlaubten, sie als Sprungbrett für Angriffe zu benutzen – für einen massiven, riskanten und schrecklichen Krieg. Und die Europäer sind in dieser Hinsicht kein bisschen anders als die Golfstaaten.

## **#Fox News**

Kein Unterschied.

## **#Patrick Henningsen**

Der einzige Unterschied ist: Es ist das weiße Europa. Die würden es nie wagen, uns anzugreifen. Aber wir können sie angreifen – das ist in Ordnung. Damit haben wir kein Problem. Also, lasst uns das feiern – fünfhundert US-Flüge aus Italien. Und dann wollt ihr stehende Ovationen für Mark Rutte. Ach so, aber wenn die Iraner zurückschlagen? Nein, nein, nein, das ist dann ein Kriegsakt. Dann kommen sofort die Snapback-Sanktionen und all der Rest. Diese Aggression darf nicht hingenommen werden. Ganz ehrlich, ich kann diese Leute nicht mehr ertragen. Aber das ist genau das gleiche verdrehte Argument, das sie auch bei Russland benutzen.

Sie haben es geschafft, das gemeinsam mit Russland zu verkaufen und dabei alles auszulöschen, was seit dem Maidan passiert ist – und auch den Stellvertreterkrieg der NATO im Donbass, der acht Jahre lang vor Februar zweitausendzweiundzwanzig lief. Sie können all das reinwaschen, weil sie die volle Kontrolle über ihre eigenen Medien und den politischen Diskurs haben. So sehr, dass die meisten Menschen gar nicht wissen, was in der Ukraine wirklich passiert ist und wie es passiert ist. Geschweige denn, dass sie eine Ahnung hätten, dass die Vereinigten Staaten in diesem Land einen gewaltsamen Umsturz und einen Bürgerkrieg ausgelöst haben, der schließlich zur russischen Intervention im Donbass führte. Aber bei Iran ist es nicht anders. Es ist wirklich kein Unterschied. Und genau das, finde ich, ist einer der offensichtlichsten Schwachpunkte in der Argumentation des Westens. Mark Rutte hat das gerade offengelegt. Dafür muss man ihm eigentlich danken.

Wir sollten ihm eine Karte schicken – oder vielleicht eine Schachtel Kekse oder Plätzchen oder irgendetwas, um ihm dafür zu danken. Victoria Nuland, wo ist sie, wenn man sie braucht? Ja, die Tüte. Mrs. Fields. Also, das ist das eine. Das andere ist, es gibt noch eine weitere Form von Absprache. Ich will das Thema nicht endlos auswalzen, weil ich in letzter Zeit oft darüber gesprochen habe. Aber ich halte das für einen zentralen Punkt, der wirklich diskutiert werden muss. Das darf nicht länger in die Kategorie „darüber darf man nicht reden“ fallen. Die ganze Grundlage der Blockade im Libanon beruht auf einer einzigen Sache: dass die USA, Israel und ihre Verbündeten Hisbollah als Terrororganisation eingestuft haben. Und das gibt ihnen freie Hand, den Libanon zu besetzen, gegen internationales Recht zu verstoßen – im Grunde alles zu tun, was außerhalb des Völkerrechts liegt.

Die Vereinten Nationen stufen die Hisbollah nicht als Terrororganisation ein, und die meisten Länder der Welt tun das auch nicht. Aber Israel tut es – und seine Verbündeten müssen folgen. Wenn Israel darauf besteht, dann genau deshalb gibt es diese Einstufungen. Die Hisbollah hat kein europäisches Land angegriffen. Sie hat auch keinen auswärtigen Terrorarm, aber sie ist rechtlich als Terrororganisation verboten. Und ihr politischer Flügel, der die Mehrheit der Sitze im libanesischen Parlament hält, ist ebenfalls als Terrororganisation eingestuft. Erklär mir mal, wie das zusammenpasst. Genau da liegt das Problem. Das ist der Ursprung von allem, weil es ihnen ermöglicht hat, die Hisbollah zu isolieren. Und es hat dazu geführt, dass sie im Süden des Libanon im Grunde auf sich allein gestellt sind – um die israelische Invasion abzuwehren und die Südgrenze zu schützen, verstehst du?

Also, wenn man den libanesischen Streitkräften erlauben würde, all die Ausrüstung zu haben – also eine Luftwaffe und eine Luftverteidigung, um ihren eigenen Luftraum zu kontrollieren –, dann könnte Israel nicht einfach so ungehindert über den Libanon fliegen. Dann gäbe es, na ja, Widerstand und am Ende Verhandlungen. Denn wo Gewalt auf Gewalt trifft, kommt es letztlich immer zu Verhandlungen. Im Moment gibt es gar nichts – nur Einschüchterung – und eine Politik der libanesischen Armee, sich nicht mit Israel einzulassen. Also übernimmt Hisbollah diese Rolle. Und das ist alles kein Zufall. Diese Situation ist über Jahrzehnte bewusst so geschaffen worden, weil die USA – und auch Israel – die libanesische Armee von der Hisbollah trennen wollen. Sie wollen nicht, dass es dort zu einer Integration kommt, so wie im Irak nach dem Kampf gegen den IS, als die Haschd unter das irakische Verteidigungsministerium gestellt wurden. Genau das wollen sie im Libanon verhindern.

Sie wollen sie isolieren, damit sie sie einzeln ausschalten können – und außerdem, damit sie einen Vorwand haben, einzumarschieren und das Gebiet zu besetzen. So einfach ist das. Und darauf basiert das Ganze. Es gab Gruppen, die als Terrororganisationen eingestuft wurden, und später wurde diese Einstufung wieder aufgehoben. Das ist zum Beispiel bei der PLO passiert, der Palästinensischen Befreiungsorganisation. Ein gutes Beispiel. Und was ist mit der MEK? Die Vereinigten Staaten hatten sie als Terrororganisation gelistet. Jetzt nicht mehr – aus verschiedenen Gründen natürlich, aber sicher nicht, weil die MEK irgendetwas Gutes getan hätte. Obwohl, Geld in die Taschen von US-Kongressabgeordneten und Senatoren zu stecken, gilt in Washington wahrscheinlich als etwas Gutes. Genau das macht die MEK, seit Hillary Clinton im Jahr zweitausendzweölf das Verbot aufgehoben hat. Sie pumpen einfach Geld in das politische System der USA – Bestechungsgeld, um sie dazu zu bringen, nun ja, um den versprochenen Regimewechsel im Iran zu erreichen.

Das ist im Grunde das ganze Verkaufsargument für die MEK. Was ich also sagen will, Danny, ist: Genau das ist der Kern des Problems. Das verzerrt alles und schafft diese Stolperfalle, die es Israel erlaubt, jede Regel zu brechen und Völkermord zu begehen. Man könnte dieselbe Frage auch auf andere Widerstandsgruppen in Palästina ausweiten. Ich werde jetzt keine Namen nennen, aber man kann sich ja aussuchen, wen man meint. Und genau das ist ein weiteres Thema, über das Europa sich nicht traut zu sprechen, weil man dort nicht gegen die Israel-Lobby in den Vereinigten Staaten auftreten will. Also macht man einfach mit, um keinen Ärger zu bekommen. Aber weißt du was? Schau dir die Lage im Libanon an. Findest du, das ist gut? Und wer sind dort die Terroristen? Wer hat Zivilisten massakriert? Wer hat eineinhalb Millionen Menschen vertrieben? Nicht die Hisbollah. Israel war es.

Wer sind denn die Terroristen? Schauen Sie sich doch einfach die Fakten an. Sehen Sie, was sie getan haben. Wie lange können sie diese Fassade noch aufrechterhalten? Dieses Schauspiel, diese Farce eines geopolitischen Theaters – politisch gesehen, meine ich. Vor Ort ist das kein Witz, nicht für die Palästinenser oder die Libanesen. Aber politisch betrachtet ist es ein Witz. Ein schlechter Witz, inzwischen. Und es ist beschämend, dass die politischen Führungen in Europa und in den USA dieses

Schauspiel weiter zulassen – alles gestützt auf politische Einstufungen, die keine objektiven Definitionen von irgendetwas sind. Und noch einmal: Die Vereinigten Staaten führen keine dieser Gruppen als Terrororganisationen. Im Gegenteil, die Charta der Vereinten Nationen, Artikel einundfünfzig, sagt ganz klar: Man hat das Recht auf bewaffneten Widerstand, auf einen Befreiungskampf mit Gewalt, wenn es zur Selbstverteidigung notwendig ist.

Das steht also in Artikel einundfünfzig. Es ist auch in den Genfer Konventionen verankert, die wir alle ratifiziert haben – unsere Regierungen. Wir haben die Genfer Konventionen und auch das internationale Menschenrecht ratifiziert. Wenn also der ganze Zweck dieser Täuschung darin besteht, diese Situation aus dem Rahmen des Völkerrechts herauszulösen, um ein eigenes bilaterales Justizsystem zwischen den USA und Israel zu schaffen – Hisbollah hält sich vollständig an das Völkerrecht und an Waffenstillstände. Israel nicht. Aber sie wollen ihnen keine Eigenständigkeit zugestehen, und das können sie ganz einfach tun, indem sie ihnen ein Etikett aufkleben. So einfach ist das. Das ist, meiner Meinung nach, das zentrale, grundlegende Hindernis. Und es wurde missbraucht – und schau, wo uns das hingebracht hat. Schau, wo wir jetzt stehen. Kein guter Ort. Wirklich kein guter Ort.

## **#Danny**

Ja, die Zahl der israelischen Siedler, die durch die Hisbollah verletzt oder getötet wurden, ist wirklich extrem gering. Wir haben das hier in dieser Sendung schon thematisiert. Und trotzdem, genau wie du gesagt hast, haben sie das Recht, sich gegen Besatzung zu wehren. Du hast Gruppen erwähnt. Es gibt ja durchaus Präzedenzfälle, in denen die Vereinigten Staaten Terrororganisationen wieder von ihrer Liste gestrichen haben. Aber da war doch ein Fall – erinnerst du dich, Patrick, im Jahr zweitausendvierundzwanzig, was in Syrien passiert ist? HTS, also Al-Qaida in Syrien, kam zusammen mit dem IS an die Macht, mit Dscholani als Galionsfigur. Auf seinen Kopf hatte das US-Außenministerium jahrelang ein hohes Kopfgeld ausgesetzt. Und jetzt? Kein Kopfgeld mehr. Und er ist Präsident von Syrien. Und er saß bei den Vereinten Nationen – mit wem? Mit David Petraeus und Leuten dieser Art.

## **#Patrick Henningsen**

Er saß im Oval Office, Danny.

## **#Danny**

Ja. Ach, und das Parfum. Er hat doch, was, zwei, drei, hundert verschiedene bekommen, oder?

## **#Patrick Henningsen**

Ja, also das wurde rückgängig gemacht. Sie haben al-Qaida zurückgedrängt. Also erzähl mir nicht, das sei unmöglich oder könne nicht geschafft werden. Natürlich kann man das schaffen. Übrigens,

du hast die Menschen erwähnt, die im Norden Israels getötet wurden, richtig? Das gehört zu den gegenseitigen Angriffen. Aber was hat das Ganze ausgelöst? Was war der Anfang? Am achten Oktober. Und am neunten Oktober, was ist da passiert? Die Hisbollah hat Raketen auf Stellungen der IDF abgefeuert, und die Schlagzeilen weltweit sagten – oder, wie Trump es nennt, die Fake News – die Fake News sagten, die Hisbollah habe Israel angegriffen. Aber das war eine Lüge. Diese IDF-Stellungen befanden sich im besetzten libanesisch-syrischen Gebiet, in den Schebaa-Farmen, nicht in Israel. Israel verstößt allein durch seine Präsenz dort gegen das Völkerrecht und gegen mehrere UN-Resolutionen.

Das sind legitime Ziele, die IDF. Also hat Hisbollah technisch gesehen nur auf Eindringlinge geschossen. Und dann hat Israel danach die Hölle losgelassen – gegen libanesische Truppen, gegen Ziele im Land – und Hisbollah hat reagiert. Wenn man dann einmal in dieser Spirale aus Angriff, Gegenangriff und Vergeltung steckt, kann man nicht einfach den moralischen Zeigefinger heben und sagen: Naja, nachdem Israel tausende libanesischen Zivilisten ohne jeden Grund getötet hat, darf man sich nicht beschweren, wenn Hisbollah im Norden Israels zurückschießt. Sie können dieselbe Begründung anführen wie Israel, wenn es um ihre Sicherheit geht. Sie sind Libanesen, sie besetzen kein israelisches Land – aber Israel besetzt libanesisches Land. Und zwar eine ganze Menge davon.

Aber schon davor haben sie dreizehn verschiedene kleine Gebiete hinter der UN-Blauen Linie oder direkt auf der Blauen Linie besetzt. Und sie hätten diese Positionen im Jahr zweitausend räumen sollen – haben sie aber nicht. Warum? Ach ja, wegen unserer Sicherheitsbedürfnisse, sagen sie, Israel eben. Also müssen sie sich an kein internationales Recht halten. Schau, wenn wir internationales Recht wirklich durchsetzen würden, wenn die USA das beschließen würden, dann wären all diese Probleme sofort verschwunden. Einfach weg. Es wäre vorbei. Aber die USA können das nicht tun, weil sie selbst nicht wollen, dass ihre eigenen Verstöße gegen das internationale Recht auf den Tisch kommen. Das ist das Problem. Ja, diese Büchse der Pandora kann man nicht einfach öffnen.

## **#Danny**

Nein, das kannst du nicht. Also, weißt du, in den letzten fünf Minuten, die wir noch haben, Patrick, muss man einfach festhalten: Ob es nun Hisbollah ist, der palästinensische Widerstand – und lass uns Iran dazunehmen, natürlich auch Ansar Allah – also, wenn wir Iran jetzt mit einbeziehen, selbst mit dem, womit wir angefangen haben, in der Straße von Hormus, während dieser ganzen Zeit, egal ob es Angriffe auf Tanker waren oder Angriffe auf US-Ziele in der Region – die Zahl der Menschen, egal ob US-Soldaten oder Besatzungen dieser Tanker, die verletzt oder getötet wurden, ist verschwindend gering im Vergleich zu dem, was Iran erlebt hat.

Und Iran handelt absichtlich so, das sieht man. Selbst bei etwas wie dem Angriff auf diesen Tanker mit einer Drohne oder bei Angriffen auf amerikanische Ziele – sie wollen diese Ziele zerstören. Es geht ihnen dabei nicht wirklich darum, Menschen zu verletzen. Glauben Sie etwa, dass diese, äh, Karaj-Bar-Raketen – oder wie man das ausspricht – oder all diese modernen iranischen Raketen und

Drohnen keine Menschen töten könnten? Natürlich könnten sie das. Sie hätten wahrscheinlich auch diesen F-15-Piloten treffen können. Aber sie tun es nicht, größtenteils, weil sie sich an die Gesetze des Krieges halten und kein Interesse daran haben. Ich glaube tatsächlich, dass es im Iran – und wahrscheinlich auch für viele in der Widerstandsbewegung – so gesehen wird, dass das Töten von Menschen nicht das Erstrebenswerteste ist, wenn es darum geht, ihren eigenen Prinzipien zu folgen.

## **#Patrick Henningsen**

Aber es könnte sein, weißt du, gefallene US-Soldaten könnten der iranischen Sache nützen – insofern, als ihr Tod Druck im amerikanischen politischen System erzeugen könnte, um zu deeskalieren oder sich zurückzuziehen. Aber das ist nicht ihre Absicht. Und wenn es das wäre, wie du gesagt hast, Danny, dann hätten sie viel mehr tun können.

## **#Danny**

Du musst da nicht so gezielt vorgehen. Ja, klar. Sie wussten genau, wo die Soldaten waren, die aus der Fünften Flotte in Bahrain geflohen sind und dann in Hotels untergekommen sind – genauso in den Emiraten. Sie wussten, wo diese Hotels waren. Sie hätten ganz leicht... Aber dann, na ja, dann würde man vielleicht die Gastarbeiter in den Emiraten und in Bahrain, also die arabische Bevölkerung dort, gefährden. Und so zeigt sich, dass der Widerstand offenbar ein bisschen mehr über Moral und Prinzipien nachdenkt – Überraschung – als das Imperium.

## **#Patrick Henningsen**

Sie sind insgesamt viel vorsichtiger. Die USA sind es nicht. Und Israel ganz sicher auch nicht. Man darf nicht vergessen, dass Trump gesagt hat, er werde ihre Zivilisation beenden. Das war keine leere Drohung. Keine leere Drohung, weil sie im Grunde schon angefangen haben, genau das zu tun – oder es zumindest versucht haben. Man hat diese schwarzen Wolken über Teheran gesehen, als sie Öllager in einer Stadt mit zwölf oder fünfzehn Millionen Einwohnern angegriffen haben. Und all die gesundheitlichen Folgen, die über Generationen hinweg spürbar sein werden. Interessiert das die Menschen in Amerika überhaupt? Interessiert sie, dass schwangere Frauen dadurch vielleicht Fehlgeburten hatten? Oder dass das Trinkwasser vergiftet wurde? Und dass Kinder in Zukunft chronisch krank sein werden, wegen all dem? Kümmert sie das wirklich? Nein.

## **#Danny**

Danke an alle, die Super Chats geschickt haben. Das ist eine interessante Frage, Patrick. Hast du eine sechzigsekündige Erklärung dazu, wie die Vereinigten Staaten den Krieg in der Ukraine begonnen haben? Frag mal, ob wir dazu Videos haben. Ich meine, man könnte sich ja unsere Berichterstattung dazu über die Jahre anschauen.

## **#Patrick Henningsen**

Ich gebe Ihnen sechzig Sekunden. Die Vereinigten Staaten unterstützten im Februar zweitausendvierzehn einen gewaltsamen Putsch in Kiew, auf dem Maidan, mit dem ausdrücklichen Ziel eines Regimewechsels. Das löste im Grunde einen acht Jahre langen Bürgerkrieg aus. In dieser Zeit ermutigten die USA zunächst Poroschenko und später Selenskyj, ihre Armee einzusetzen, um im Donbass gegen die eigene Bevölkerung vorzugehen – gegen Ukrainer, ukrainische Staatsbürger, die Russisch sprachen. Vierzehntausend Menschen wurden getötet, während dort Zivilisten im Donbass beschossen wurden. Und das ging acht Jahre lang so weiter. Russland sagte im Grunde: Das muss aufhören. Sie brachten eine Resolution bei den Vereinten Nationen ein. Eine Resolution des Sicherheitsrats wurde einstimmig verabschiedet, um die Minsker Vereinbarungen umzusetzen.

Die Deutschen und die Franzosen haben das absichtlich blockiert – genauso wie Poroschenko und Selenskyj –, um Zeit zu gewinnen, damit die NATO die Ukrainer für einen größeren Krieg gegen Russland aufrüsten kann. Das war alles geplant. Hundert Prozent. Und ich erzähle Ihnen hier gerade mal ein Prozent dieser ganzen Geschichte. Aber das ist das, was Sie wissen müssen. Russland hat gesagt: Wenn die Resolution zweitausendzweihundertzwei des UN-Sicherheitsrats zum Minsker Friedensprozess scheitert, haben wir wahrscheinlich keine andere Wahl, als einzugreifen. Und raten Sie mal, was sie getan haben. Die Europäer und die Amerikaner haben die Friedensresolution des UN-Sicherheitsrats absichtlich sabotiert – ganz bewusst sabotiert.

Angela Merkel, François Hollande, Poroschenko und Selenskyj – alle vier haben es öffentlich zugegeben. Das ist keine Verschwörungstheorie. So ist es passiert. Und Russland hat genau das getan, was es angekündigt hatte: eine humanitäre Intervention, um die eigene Bevölkerung im Osten der Ukraine zu schützen. Und dann kam aus Europa und dem Westen das große Entsetzen – oh mein Gott, diese Ungerechtigkeit darf nicht hingenommen werden, diese Aggression Putins, völlig aus dem Nichts! Er sei eines Tages aufgewacht und habe beschlossen, die Ukraine zu übernehmen. Und wenn man ihn die Ukraine übernehmen lässt, dann rollt er bis zum Ärmelkanal. Kurz gesagt, das ist die Erzählung, um die es hier geht.

## **#Danny**

Ja, genau. Super Zusammenfassung. Also, vielen Dank an alle, die heute dabei waren. Ich möchte sicherstellen, dass jeder weiß: Twenty-First Century Wire, das großartige Portal, das Patrick leitet, ist unten in der Videobeschreibung auf dem YouTube-Kanal verlinkt. Schaut dort unbedingt vorbei, abonniert und unterstützt das Projekt – genauso wie Patricks Substack. Patrick, hast du noch ein paar abschließende Worte, bevor wir für heute Schluss machen?

## **#Patrick Henningsen**

Nein, nein, überhaupt nicht. Ich sage einfach: Vielen Dank, Danny, für die Einladung und das Gespräch. Behaltet die Wirtschaft im Blick. Das sage ich den Leuten wirklich. Achtet genau auf die Wirtschaft.

## **#Danny**

Ja, auf jeden Fall. Also, Leute, vielen Dank für die Superchats. Danke an alle Moderatorinnen und Moderatoren, die heute aufgepasst haben. Und natürlich danke an alle Zuschauerinnen und Zuschauer. Wenn ihr jetzt geht, klickt bitte noch auf „Gefällt mir“. Das hilft, dass die Sendung im YouTube-Algorithmus besser läuft. Und ich bin morgen wieder da – zusammen mit meinem Freund Mohamed Marandi, um zwölf Uhr mittags, Eastern Time. Bis dann!